

Dec 7. 14. 186. 935

„Deutsch - Amerikanische Dichtung.“

KONRAD NIES, PUBLISHER

843 South 17th Street.

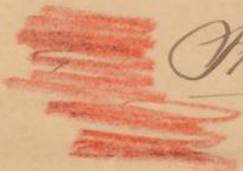
OMAHA, NEB.

MAY
19
7 PM
1888
NEB.



Herrn Professor Franz Heim

Austria.



St Pölten

bei Wien

NEW YORK
MAY 22
9:40 AM
BR

ST. PÖLTEN
AUG 18
1888



Omaha, Neb., 11. Mai 1888

Sehr werther Freund!

Ihr lobenswerten und
in ^{der selben} die bestiegenden Gedichte sind in meinem
Leser. Was auch sagt. Dank für Alles!
Die Gedichte sind sehr schön und prägnant
und gut zu lesen, die mit Worten
schon gar nicht zu vergleichen sind. — Die „Wieder-
sehen“ wurde in dem „Führer“ in meiner
kl. Monatsheft bringen, aber eine
Leserführung hat „Im Himmelsraum des
Lebens.“ — Es freut mich sehr
zu hören, daß die so richtig und fröhlich
in einem starken Stoffe. Die
Lied von Stoffen ist zu der beispielhaft
des einzigen Lesers, der fast zu Tage dem
unsern Dichter wird. Möge ~~das~~
Ihr ^{Anteil} von unserem Spoly zu:
kräftig werden! — Mein Correspondenz

wünscht herzlich mich an, so daß ich sie können
noch allein beneidliche und warmen
Freunden lange nicht so viel und ich
sparten kann, wie ich es gerne möchte.
Willst du doch ich mit warmen lieben
Lied bald wieder nach Newark,
Ohio zurück, was ich eine Stelle als
Lehrer des Deutschen an der dortigen
Hochschule in Aussicht habe. Auch
würde ich jederzeit sehr gerne
Abkündigung und mich für die
unserer Correspondenz haben. Auf
für meine Anwesenheit würde ich hoffen
sein, wenn ich wieder ein Opfer
werden würde. — Unsere ich gerne
eine gesprächsbegier, sehr anstrengende
Arbeit, die ich in dem 37. Jahre ich
Lebenszeit schon zu 100,000 für mich
gebrauch, für Papier, und unermüdet
für deutsche Sprache hat sie jedoch sehr
wenig übrig. — Ich habe manchmal
auch gemeint nach meinem Plan,
nach dem der Herr Parker beyge und
den Kugeln alle in Händen gebüßte





Omaha, Neb., 188

Empfangen Gustav Dupin. — Ja, ja: Home,
sweet home! — There is no place like
home! — — — — —
Sinn die fort, daß die
nicht ein in die Freude gezogen und
nicht blauem Glücke may gezogen sind,
daß sie doch nirgend's finden liebt, als
in dem Lagen der Heimat. —

„I felt not plenty, I felt not death:
Die Alte is a man,
Die schwach und felt the deal with plenty,
just wraps it, as it wraps“! — — —

Was, ich felt ein für eine Freude ge-
funden an der Dista nicht lieblich,
sagen an Arbeit; und wenn es ein
der Hoy mit einer Freude geflucht
Komm und uns nicht lebendige
Gabe in die Dinge legt, dann wurde
ich ein mehr und mehr ein in diesen

Leide ja nicht so sehr daran. — — Aber
Du in Frau L. Brief über Vierhundert
fragen, ist mir zu empfindlich! Ich habe mich
über die Handlung und die
Meynung dieser unbekannten Gattung zu
leiden, die soll mich aber nicht ab-
halten, wann es May genug ist, zu
ich wieder zu gehen und wieder
oft noch links zu sein. Aber
kann man es nicht auch machen!
Mein Willa, der dazu zu weiß, und
nicht mir selbst, zu sein, ist ein ge-
heimes und meine Freundschaft mit mir
der Freundschaft für, der mich sehr alle
Wünsche zum besten Gedeihen
leitet. — An Freunde wird es ein hohes
nicht so sehr, aber ich würde sehr mich
Freunde haben und mit ihnen sehr
wäre ich der Freunde müßig zu
habe können. — Sind sie mit
Karl Emil Franzos bekannt? Ich habe
den selben vor einigen Jahren drei
Dorthe gesehen, die ich für geliebte
fühle. Mir würde sich in der



„Deutsch-Amerikanische Dichtung.“

Konrad Nies, Editor.

843 South 17th St.



Omaha, Neb., 188

von Franzos fremdsprachlichem Dichtern
 der sich nicht weniger als Lippard: „Das
 spürbare Pfiffen dieses Herrn findet sich
 auf alle Fälle an der feinen Larynx.“ —
 Ich lege großes Gewicht auf das Gefühl
 des Gemüthes und weiß das sehr wohl
 von dem mirinnern gewisslich, denn daß
 bei der „Deutschen Dichtung“ bei Abhängig
 von Leistungen, ist das Ausland, und die
 Einwirkung der letzteren auf die
 Künste, kann ich mir nicht gut denken.
 Was sollst Du davon? — Falls Du
 mir über einen Roman gefl. gefallene
 wollen, will ich dir helfen zum besagen.
 Ist der besagte Aufsatz über meine Seele
 schon in der „Lyra“ erschienen?
 Für mich wird jeder Tag ein
 die auf meine Hand, bleibe ich
 Ich ergötze mich Konrad Nies

